

ARNOLD SCHÖNBERG

Sämtliche Werke

Träger: Gesellschaft zur Förderung der Arnold Schönberg-Gesamtausgabe e.V., Mainz.

Vorsitzender: Prof. Dr. Christian Sprang, Wiesbaden.

Herausgeber: Unter dem Patronat der Akademie der Künste, Berlin, begründet von Josef Rufer, herausgegeben von Rudolf Stephan unter Mitarbeit von Reinhold Brinkmann (†), Richard Hoffmann, Leonard Stein (†) und Ivan Vojtěch. Verantwortlicher Leiter der Edition ist Professor Dr. Rudolf Stephan, Berlin.

Anschrift: Arnold Schönberg-Gesamtausgabe, Forschungsstelle, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin, Tel.: 030/20370338, Fax: 030/20370222, E-Mail: schoenberg@bbaw.de, Internet: <http://www.schoenberg-gesamtausgabe.de>.

Verlag: Schott Music, Mainz, und Universal Edition AG, Wien.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 76 Bände in zwei Reihen sowie Supplemente; seit 1969 sind 73 Bände erschienen. Die Reihe A enthält die vollendeten Werke und die aufführbaren unvollendeten Werke, die Reihe B die Frühfassungen vollendeter Werke, unvollendete Werke, Skizzen und Entwürfe sowie den Kritischen Bericht. Darüber hinaus werden in den Bänden der Reihe B Dokumente zur Werkgeschichte und Erläuterungen zum Verständnis des Materials vorgelegt.

Unter der Leitung von Professor Dr. Rudolf Stephan sind in der Berliner Forschungsstelle als hauptamtliche Wissenschaftliche Mitarbeiter und Herausgeber Dr. Ulrich Krämer (Arbeitsstellenleiter), Dr. Hella Melkert (90%) und Dr. Bernd Wiechert sowie Dr. Andrea Hanft als Sachbearbeiterin (80%) tätig. Die Schönberg-Gesamtausgabe beschäftigt nur selten externe Mitarbeiter.

Zur Veröffentlichung im Jahr 2016 wurde vorbereitet:

23, 2 B (Suite op. 29, Phantasy for Violin op. 47: Kritischer Bericht, Skizzen, Entstehungs- und Werkgeschichte, Dokumente; Anhang: Fragmente), herauszugeben von Ulrich Krämer und Martina Scharadt.

Folgende Bände befanden sich im Berichtsjahr in unterschiedlichen Stadien der Bearbeitung:

17 A („Die Jakobsleiter“: Notenband), herauszugeben von Ulrich Krämer;

30 B (Werkverzeichnis), herauszugeben von Ulrich Krämer, Hella Melkert und Bernd Wiechert.

Neben den allgemeinen editionsvorbereitenden Arbeiten, der redaktionellen Betreuung der im Berichtszeitraum erschienenen bzw. zum Erscheinen vorbereiteten Bände und den zeitaufwendigen Korrekturarbeiten wurden auch die diversen editionsbegleitenden

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2015

Projekte (Quellenkatalog, Beschreibung der Skizzenbücher, Chronologie der musikalischen Werke und Schriften, Verzeichnis der Papiersorten) weitergeführt. Die bibliographische Datenbank der Publikationen zum Schaffen Arnold Schönbergs wurde aktualisiert und das Korrespondenzarchiv erweitert.

Vom 12. bis 16. Oktober 2015 unternahm Hella Melkert eine einwöchige Forschungsreise nach Wien für Archivarbeiten am Arnold Schönberg Center in Verbindung mit dem Werkverzeichnis. Auch in den folgenden Jahren werden Forschungsaufenthalte im Arnold Schönberg Center, Wien und in amerikanischen und europäischen Bibliotheken und Archiven zur Auffindung, Identifizierung und Beschreibung von musikalischen und schriftlichen Quellen sowie zur Überprüfung nicht gesicherter Lesarten notwendig sein.

Veröffentlichungen und sonstige Aktivitäten des Editionsleiters und der Mitarbeiter:

Musikeditionen im Wandel der Geschichte, hrsg. von Reinmar Emans und Ulrich Krämer (= Bausteine zur Geschichte der Edition, hrsg. von Rüdiger Nutt-Kofoth und Bodo Plachta, Bd. 5), Berlin 2015.

Das Autograph – Fluch und Segen. Probleme und Chancen für die musikwissenschaftliche Edition. Bericht über die Tagung der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute, 19.–21. April 2013, hrsg. im Auftrag der Fachgruppe von Ulrich Krämer, Armin Raab, Ullrich Scheideler und Michael Struck (= Jahrbuch des Staatlichen Instituts für Musikforschung 2014), Mainz 2015.

Ulrich Krämer, „Aus Schönbergs Werkstatt: Die Skizze als Versuchslabor musikalischen Denkens“, in: Die Tonkunst 9 (2015), Heft 2, S. 150–160.

Ders., „Die Editionen der Werke Schönbergs“, in: Musikeditionen im Wandel der Geschichte, hrsg. von Reinmar Emans und Ulrich Krämer (= Bausteine zur Geschichte der Edition, hrsg. von Rüdiger Nutt-Kofoth und Bodo Plachta, Bd. 5), Berlin 2015, S. 639–665.

Ders., „Der Komponist als Kopist: Probleme der Überlieferung von Schönbergs Sere-nade op. 24“, in: Journal of the Arnold Schönberg Center 12/2015, hrsg. von Eike Fess und Therese Muxeneder, Wien 2015, S. 87–104.

Ders., „Partitur versus Particell. Probleme der handschriftlichen Überlieferung bei Arnold Schönberg“, in: Das Autograph – Fluch und Segen. Probleme und Chancen für die musikwissenschaftliche Edition. Bericht über die Tagung der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute, 19.–21. April 2013, hrsg. im Auftrag der Fachgruppe von Ulrich Krämer, Armin Raab, Ullrich Scheideler und Michael Struck (= Jahrbuch des Staatlichen Instituts für Musikforschung 2014), Mainz 2015, S. 203–223.

Am 27. Januar, 2. Februar, 26. Mai und 6. Juli besuchte jeweils eine Studentengruppe der Berliner Universität der Künste die Forschungsstelle, um sich von den Mitarbeitern die Grundlagen einer historisch-kritischen Edition am Beispiel der Werke Schönbergs erläutern zu lassen.

Am 6. Mai stellten Hella Melkert und Bernd Wiechert im Rahmen des Jour fixe der Berlin-Brandenburgischen Musikwissenschaft die bisherigen Arbeiten am Werkverzeichnis unter dem Titel „Das Arnold Schönberg Werkverzeichnis: Aufgaben und Struktur. Eine Bestandsaufnahme“ zur Diskussion.

Im Sommersemester hielt Ulrich Krämer im Rahmen eines Lehrauftrags an der Universität der Künste, Berlin, ein Seminar zum Thema „Bekenntnis zur Distanz: Die geistliche Vokalmusik von Johannes Brahms“ ab.

Am 17. September sendete Deutschlandradio Kultur in der Pause der Live-Übertragung eines Konzerts des Berliner Musikfests mit dem Deutschen Symphonie-Orchester unter Ingo Metzmacher ein Gespräch mit Ulrich Krämer zu Schönbergs Oratorium „Die Jakobsleiter“.

Am 8. Oktober nahmen Hella Melkert und Ulrich Krämer an einem Workshop zum „Werkverzeichnis/Registerband der Arnold Schönberg Gesamtausgabe“ teil, der im Rahmen des jährlichen Schönberg-Symposiums im Arnold Schönberg Center, Wien veranstaltet wurde.

Am 28. Oktober wurde Ulrich Krämer im Anschluss an einen im Rahmen seines Habilitationsverfahrens an der Universität der Künste, Berlin gehaltenen öffentlichen Vortrag zum Thema „Komponiert oder kompiliert? ‚Mille regretz‘ im Spiegel der späteren Bearbeitungen“ die Lehrbefähigung im Fach Musikwissenschaft zuerkannt.

Vom 2. bis 27. November betreuten die Mitarbeiter der Forschungsstelle einen Studienabsolventen von der Universität Basel, der im Rahmen eines Berufspraktikums in verschiedenen editorischen Tätigkeitsgebieten (Quellenbeschreibung, Quellenvergleich, Handschriftenvergleich, Vorbereitung einer kritischen Edition) praktische Erfahrungen sammeln konnte.

Am 26. und 27. November beteiligte sich Ulrich Krämer an einem vom Akademieprojekt „Beethovens Werkstatt. Genetische Textkritik und Digitale Musikedition“ an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur veranstalteten Expertengespräch zur genetischen Textkritik im Bereich Musik mit einem Impulsreferat zum Thema „Der Umgang mit dem Phänomen der Invarianz in der Musik“.